handensein bei der Arbeiterschaft unserer Berg- und Grubenbetriebe wahrscheinlich ist, deren exakte Diagnose und Erfassung für organisatorische und verwaltliche (u. legislative) Zwecke aber noch der nötigen Präzisierung ermangelt.

---

## Etwas vom Ohrwurm.

Von Alph. MULLENBERGER.

Unsern gemeinen Ohrwurm, Forficula auricularia, muß ich beschuldigen, sich an lebenden Schmetterlingen zu vergreifen. Nämlich, am 3. Juni nachmittags, habe ich zufälligerweise hinter meinem Garten eine Forficula beobachtet, wie sie eine Geometride verspeiste. Es war am Boden, beim Stamm einer Buche. Wie ich sie wahrnahm, gab der Spanner noch Lebenszeichen von sich. Es muß wahrscheinlich ein harter Kampf stattgefunden haben, denn die Flügel des armen Tierchens waren arg zerfetzt. Der Ohrwurm hatte den Spanner am After gefasst und seine Hinterzangen standen senkrecht in die Höhe. Nach einigen Augenblicken ließ er ihn los und faßte ihn am Kopfe, den er bald verzehrt hatte. Zehn Minuten später hatte er den ganzen Spanner aufgefressen und es blieben nur noch die Beine und Flügelreste übrig.

War nun die Geometride von einem Vogel oder sonstigen Feinde verletzt und vom Ohrwurm aufgefunden u. verzehrt worden, oder fand der Ohrwurm den Spanner am Baumstamme sitzen, da dieser ja nur nachts fliegt, u. griff ihn daselbst an und sind dann alle beide heruntergepurzelt? Einen andern Fall könnte ich mir nicht denken.

Die Literatur erwähnt nirgendwo, daß die Forficula «größere» Lebewesen angreift. So schreibt Alex Reichert, ein großer Kenner und Beobachter der Ohrwürmer, daß sie sehr große Liebhaber von pflanzlicher Kost sind. Er schreibt weiter: «Gemischt ist auch die animalische Speisekarte: Verschiedene Larven, u. a. die von Schildkäfern (Cassiden) und Erdflöhen (Halticiden) Räupchen, Fliegenmaden und Tönnchen, Puppen von Schlupf- und Blattwespen, Larvenhäute von Bienen, tote Genossen der eigenen Gattung und überhaupt tierische Überbleibsel und Abfälle jeder Art, aber auch lebende Blatt- und Schildläuse, Eiergelege von Hyponomeuten werden nach den Angaben verschiedener Autoren von ihnen gefressen. Die Angabe über das Fressen von Blattläusen kann ich bestätigen. Somit wird die Angabe Brunners hinfällig, daß Ohrwürmer keine lebenden Tiere angreifen; doch sind es in der Natur meist weniger bewegliche Objekte, die ihnen zum Opfer fallen.» — Laut den Angaben Reicherts wäre es am wahrscheinlichsten, daß die Geometride verletzt war und daß die Forficula das halbtote Tierchen verzehrte. Oder sollte ein Leser dieser Zeilen die Beobachtung gemacht haben, daß der Ohrwurm größere lebende Tiere angreift?

P. WORRÉ-MERTENS, LUXEMBOURG